

## IV.

## Erzählungen.

## 57. Der Peter in der Fremde.

1. Der Peter will nicht länger bleiben,  
Er will durchaus fort in die Welt.  
Dies Wagenthür zu hintertreiben,  
Der Mutter immer schwerer fällt.  
„Was willst du,“ sprach sie, „draußen machen?  
Du kennst ja fremde Menschen nicht;  
Dir nimmt vielleicht all deine Sachen  
Der erste Bösewicht.“
2. Der Peter lacht nur ihrer Sorgen,  
Wenn er die Mutter weinen sieht,  
Und wiederholt an jedem Morgen  
Sein längst gesungnes Reiselied.  
Er meint, die Fremde nur macht Leute;  
Nicht in der Nähe wohnt das Glück.  
Drum sucht er's gleich recht in der Weite;  
Doch kehrt er mit der Zeit zurück.
3. Zu Hilfe ruft man alle Basen,  
Jedwede gibt dazu ihr Wort;  
Doch Peter läßt nicht mit sich spaßen,  
Der Tollkopf will nun einmal fort.  
Da sprach die Mutter voller Kummer:  
„So sieh doch nur den Vater an!  
Der reißte nie und ist nicht dummer  
Als mancher weitgereiste Mann.“
4. Doch Peter läßt sich nicht bewegen,  
So daß zulezt der Vater spricht:  
„Nun gut! Ich wünsch' dir Glück und Segen;  
Fort sollst du; doch nun säum auch nicht!“  
Nun geht es an ein Emballieren  
Vom Fuß hinauf bis an den Kopf;  
Man widelt, daß auch nichts kann frieren,  
Das dickste Band um seinen Zopf.